

Aktuell 2/23

Editorial

Vom Wert von Freundlichkeit und Freundschaft

In den Statuten der Regionalgruppe Zürich findet sich – in Ergänzung zu den Statuten der VCU Schweiz – unter dem Vereinszweck auch folgender Aspekt: «Die Pflege des Gedankenaustausches und der freundschaftlichen Verbundenheit unter allen Mitgliedern der Regionalgruppe».

Für mich war dies vor rund sechs Jahren ein wichtiges Argument, der Vereinigung Christlicher Unternehmer RG Zürich beizutreten. Dass man den Gedankenaustausch unter den Mit-

gliedern pflegen will, war anhand des Veranstaltungskalenders auf den ersten Blick erkennbar. Aber «freundschaftliche Verbundenheit»? Das fand ich schon aussergewöhnlich und ist für mich bis heute ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

«Über den Tellerrand schauen»

In der VCU fühle ich mich sehr wohl. Weil ich hier Menschen finde, die mit mir eine gemeinsame Wertebasis teilen. Auch wenn wir nicht immer und überall einer Meinung sind. Nicht zuletzt deshalb schätze ich den Gedan-

ken austausch untereinander sehr: Er ist nicht nur ein Schwimmen im eigenen Suppenteller, sondern erlaubt auch den berühmten «Blick über den Tellerrand» hinaus.

Besonders wertvoll finde ich auch, dass es sich um eine überkonfessionelle Organisation handelt. Das fördert auch den freundschaftlichen Blick auf die jeweils anderen Konfessionen.

Die freundschaftliche Verbundenheit aller Mitglieder ist ein hohes Ziel. Wir haben es sicher noch nicht erreicht.

Editorial	1
VCU-Unternehmertagung 2023	2
Porträt Armin Villiger	3
Enterpreunership	4
Aschermittwoch	6
Swissland: Kredit für Popcorn	7
Stabwechsel Basel	7
Verstorben, Neumitglieder	8
Vorschau Unternehmertagung 2023	8
Wir gratulieren, Inserate, Impressum, Agenda	9

Aber das Bemühen um einen freundschaftlichen Umgang miteinander bringt auf jeden Fall mehr Freundlichkeit in die Welt.

Positiver Kreislauf

Freundlichkeit in dem Sinne, dass man anderen mit Wohlwollen und Vorschussvertrauen begegnet und etwas von sich gibt, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.

Kürzlich habe ich in einer Studie gelesen, dass sich solche Freundlichkeit indirekt auszahlt. Zumindest dann, wenn es viele Menschen in meinem Umfeld genauso machen: Irgendwann kommt die Freundlichkeit, die ich jemandem entgegengebracht habe, unerwartet von anderer Seite zurück. Und ich profitiere davon, ohne selbst etwas dafür tun zu müssen. Das nenne ich einen wirklich positiven Kreislauf!

Freundlichkeit ist der Nährboden, auf dem Freundschaften wachsen können. Deshalb ist Freundlichkeit wichtig. Nur wenn wir anderen Menschen mit Freundlichkeit – man könnte auch sagen: mit Anerkennung, Wohlwollen und Respekt – begegnen, können Freundschaften überhaupt entstehen.

Übrigens: Auch in geschäftlichen Beziehungen setze ich auf eine freundliche Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und auch mit den Ansprechpartnern bei den Kunden.

Unsere VCU-Werte «Respekt – Fairness – Verantwortung» gelten für mich gerade auch in diesem Zusammenhang. Und ich freue mich, dass sich gerade auch jüngere Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte davon angesprochen fühlen.

Erneuerungschance für VCU

Für uns ist das eine Chance zur Erneuerung. Denn eine Gruppe, in der sich alle «wohl fühlen», läuft leicht Gefahr, irgendwann zu «überaltern» (da alle Mitglieder jedes Jahr ein Jahr älter werden). Dies trifft auch auf unsere Regionalgruppe Zürich zu, obwohl wir (und darauf sind wir stolz) einen hohen Anteil an Mitgliedern haben, die im aktiven Berufsleben stehen.

Wir haben uns deshalb für 2023 zum Ziel gesetzt, mehr und vor allem jüngere Mitglieder zu gewinnen. Neben einer weiteren Verjüngung geht es uns vor allem darum, neue Erfahrungswelten und Perspektiven in unseren Kreis einzuladen. Das ist erstens spannend und fordert zweitens unsere Gewissheiten, wie wir das Leben deuten, heraus. Und das hält – nebenbei bemerkt – geistig jung!

Das gilt natürlich auch umgekehrt: Als ich selbst noch eine junge Frau war, habe ich Generationengespräche (die ich in einer anderen Organisation erleben durfte) immer sehr geschätzt: Aus erster Hand zu erfahren, wie es

«früher» war, was es etwa vor 40 Jahren noch bedeutete, als Frau eine berufliche Karriere anzustreben. Es ist eine ganz andere Wertschätzung, persönliche Geschichten von Vertreterinnen und Vertretern anderer Generationen aus erster Hand zu erfahren.

«Never-ending-story» der Erneuerung

Aber natürlich braucht es auch die Möglichkeit, den freundschaftlichen Austausch mit Menschen zu pflegen, die der eigenen Altersgruppe angehören oder zumindest noch nicht allzu weit davon entfernt sind. Und dazu braucht es auch eine «kritische Masse» an Mitgliedern, die diese Kriterien erfüllen.

Wir haben deshalb zu einem ersten Treffen für jüngere Mitglieder und Interessierte eingeladen und sind über das Ergebnis sehr erfreut und ermutigt. Aber machen wir uns nichts vor: Es ist für jeden Verein eine «never ending story», sich um neue Mitglieder zu bemühen. Es ist aber auch eine schöne und immer wieder befriedigende Aufgabe, wenn es gelingt, unseren Kreis ein wenig zu erweitern.



Myriam Mathys
Co-Präsidentin
VCU RG Zürich

VCU-Unternehmertagung 2023

«Mobilität der Zukunft» – machen Sie sich auf die Socken nach Romanshorn!

Schon bald trifft sich die VCU-Familie in Romanshorn zur Unternehmertagung 2023 – und es gibt für Raschenschlossene noch freie Plätze!

Das Komplett-Programm für Freitag und Samstag kann immer noch gebucht werden. Es ist aber auch möglich, nur punktuell dabei zu sein in Romanshorn.

Freitagabend auf dem Bodensee

Die MS Rhynegg entführt uns am Freitagabend, 5. Mai, zum Gala-Dinner auf den Bodensee. «Get-Together» ab

17:45 Uhr in der Werft, wenige Fusswegminuten vom Bahnhof Romanshorn entfernt – und ab 18:45 Uhr geht an Bord, damit wir pünktlich für eine dreistündige Rundfahrt mit Dreigang-Nachtessen in See stechen können. Kosten: CHF 90.

Samstagvormittag im Auto-Museum

Der Samstag, 6. Mai, steht im Zeichen der Unternehmertagung zum Thema «Mobilität der Zukunft». Das hochkarätige Podium mit Klaus Juch (Leiter Technik + Bau der Cargo Souterrain AG),

Markus Egger (Geschäftsleitung Emil Egger Gruppe) und Martin Osterwalder (CEO Avia Osterwalder AG) diskutiert von 10:45 bis 11:45 Uhr – es dürfen spannende Erkenntnisse und motivierende Impulse erwartet werden.

Spektakulär ist das Tagungslokal: das Auto-Museum der Autobau in Romanshorn mit weit über 100 Fahrzeugen vom historischen Tourenwagen bis zum Formel 1-Boliden aus dem Haus Sauber. Nostalgiker und Technikbegeisterte haben die Gelegenheit, die umfassende

»»

Renn- und Sportwagenausstellung nach dem Apéro riche zu besuchen – nur schon dieses Ambiente lohnt die Tagungsteilnahme am Samstag.



Kosten: CHF 75 für Unternehmerpodium, Apéro Riche und Besuchsmöglichkeit im Regazzoni-Museum.

Anmeldung online unter:
<https://nuudel.ch/vUzNAhMGoFfaVcvu>

Am Samstag eingebettet: Speditive Mitgliederversammlung

Von 9:30 bis 10:30 Uhr führt Zentralpräsident Lukas Stutz-Kilcher durch die statutarischen Geschäfte der Mitgliederversammlung. Die Unterlagen werden den angemeldeten Mitgliedern elektronisch zugestellt und auf der Website publiziert.

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2022
3. Bericht über das Geschäftsjahr 2022
4. Entlastung des Zentralvorstandes
5. Stiftung Offene Hand «Swisshand», Bericht 2022
6. Statutenänderung

7. Budget 2023 und Mitgliederbeitrag
8. Wahlen ins Zentralpräsidium 2024: Ulrike Clasen, RG Zürich (Wahlvorschlag)
9. Anträge Mitglieder: Begründete Anträge von Mitgliedern können bis am 27. April 2023 bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.
10. Varia

Unternehmerinnen und Unternehmer pflegen Netzwerke und die Geselligkeit – die Unternehmertagung '23 ist auf Einladung der Regionalgruppe Ostschweiz eine ideale Gelegenheit, um beides miteinander zu verbinden.



Thomas Gehrig
Kommunikation
VCU Geschäftsstelle

Im Porträt Armin Villiger **Wie aus Kleinem Grossen entsteht**

Armin Villiger war eine der prägenden Persönlichkeiten der Stiftung «Swisshand» und während 15 Jahren im Zentralvorstand der VCU Schweiz tätig. Ich freute mich deshalb sehr, unser langjähriges Mitglied (seit 1989) für die folgenden Zeilen bei einem Glas Wein in einem der schönsten Weinkeller Zürichs zu treffen.

Armin in einem Kurzporträt gerecht zu werden, ist nicht einfach. Was er tut, tut er ganz und speditiv. Da kommt viel zusammen. Der gebürtige Nidwaldner, der in Effretikon lebt, wurde Mitglied der VCU, als er 1989 in den Stiftungsrat der Stiftung Offene Hand (heute Swisshand) eintrat. Drei Jahre später löste er den unvergessenen Herbert Widmer (1935 – 2021) als deren Präsident ab.

Armin wurde Mitglied des Zentralvorstandes, wo er bald das internationale Ressort übernahm und die VCU Schweiz in ihrem internationalen Dachverband UNIAPC als Vorstandsmitglied vertrat. Alle drei Ämter hatte er bis 2008 inne.

Die VCU würdigte sein grosses Engagement mit der Ehrenmitgliedschaft.

Drei Leitsterne und einen Leitsatz im Auge behalten

Armin hat von seinem Vater drei Leitsterne für seinen Lebensweg erhalten: Positive Impulse geben für Familie und Freunde, im beruflichen Umfeld und für die Gesellschaft.

Im Lauf der Jahre hat er sozusagen einen vierten Leitsatz hinzugefügt: Dort den Hebel ansetzen, wo die grösste Wirkung erzielt werden kann. So erstaunt es nicht, dass der Absolvent der Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec. HSG) auf eine beeindruckende Karriere in der Privatwirtschaft zurückblicken kann und nach einer bewussten Frühpensionierung als selbständiger Wirtschaftsberater weiter tätig blieb.

Daneben engagierte er sich viele Jahre ehrenamtlich in verschiedenen Verbänden, zunächst im Schweizer Eislaufverband, als Vizepräsident und Pressesprecher. Und vor allem blickt Armin mit seiner Frau Silvia auf ein harmoni-

sches Familienleben mit drei Kindern und sieben Enkelkindern zurück.

Armutsüberwindung durch Mikrokredite mit Schulung

In und mit der Stiftung «Swisshand» hinterliess Armin bleibende Spuren.

Nach langen, gründlichen Abklärungen und einem ersten Pilotprojekt im Nordosten Brasiliens setzte die Stiftung ab Mitte der 90er Jahre ganz auf den Aufbau von Programmen für kleingewerbliche Mikrokredite mit Schulung für arme Menschen, besonders für Frauen. Er tat dies nicht alleine. Namentlich erwähnt er für die Zeit der Neuorientierung Dr. Oskar Höchli, VCU Basel. Damit einherging die Verlegung des Schwerpunktes in Länder von Sub-Sahara-Afrika. «Swisshand» ist dieser Strategie treu geblieben (www.swisshand.ch).

Armin war ein tatkräftiger Präsident und Programmleiter. Er organisierte auch regelmässig Erlebnisreisen für VCU-Mitglieder. In einem Falle entstand daraus eine besonders bewegendende Nachwirkung. »»



Armin Villiger (ganz rechts)
VCU- Reise 2000, Dar es Salaam (Tansania). Der Schweizer Botschafter spricht (Bild zvg)

Neben seinen vielen anderen Aktivitäten hat er bis 2010 selbst den Aufbau von rund 35 Kreditprogrammen für etwa 350 Dörfer in mehreren Ländern geleitet. Gross waren Freude und Respekt, als er 2017 mit Freunden Tansania bereiste und feststellte: In zwei besuchten Regionen waren die längst unabhängig gewordenen Projekte dank geschickter einheimischer Führungskräfte noch voll im Gang. Abgesehen davon waren im Land klare Fortschritte und eine beeindruckende Aufbruchstimmung erkennbar.

Grundstein für ResponsAbility

Besonders gerne erinnert sich Armin an die VCU-Erlebnisreise im Jahr 2000 ins südliche Bergland von Tansania. Der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsspezialist Leo Bächler, VCU Inner-schweiz, war dabei. Er war begeistert und steigerte sich zur Vision: Man müsste den Armen auch mit unter-

nehmerischen Mitteln, also kommerziell, in grösseren Dimensionen, den Zugang zum Mikrokredit ermöglichen.

Was er damit meinte, besprach er mit Armin nach der Reise: Mit «impact Investments», basierend auf Anlagefonds. Unabhängig davon rief der Schweizer Botschafter am Schluss der Reise der Reise-Schlussfeier in Dar es Salaam dazu auf, weitere Regionen des Landes mit Mikrokredit-Projekten zu bedienen.

Armin sagte Leo zu, mit ihm den Weg zu gehen. Weitere Fachleute kamen hinzu. Es erwies sich aber zunächst als schwierig, Geldgeber für die Vorbereitung des Start-up und Investoren zu finden. «Der erste Dank gilt Leo Bächler», sagt Armin Villiger. Er war inspirierend, wirkte dann als erster Verwaltungsratspräsident. In der Umsetzung war es vor allem Klaus Tischhauser, Projektleiter und nach der Gründung

CEO des Unternehmens bis 2016, der wesentlich zum Erfolg beitrug.

2003, also vor 20 Jahren, entstand «ResponsAbility» mit Sitz in Zürich. Dessen Fonds für Impact-Investitionen zeigen eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. ResponsAbility verwaltet heute USD 3,8 Milliarden, hat in 74 Länder investiert und zählt sieben Niederlassungen in aller Welt.

Ein ganz klein wenig, und – sagen wir es offen! – dank Armin Villiger, darf sich auch die VCU stolz und glücklich schätzen, an der Gründung dieses heute global tätigen Unternehmens Pate gestanden zu sein.

Lieber Armin, vielen Dank für das offene und anregende Gespräch. Wir freuen uns immer, wenn wir Dich bei uns begrüßen dürfen. Gerne gönnen wir Dir ebenso die vermehrte Zeit der Musse als Reiseleiter im Freundeskreis, als versierter Eventmanager für Enkelinnen und Enkel und für gemütliche Stunden mit Deiner Frau und im Kreis der Lieben. Wohl verdient.



Roland Gröbli
Co-Präsident
VCU RG Zürich

Entrepreneurship

Positive gesellschaftliche Wirkung der Social Entrepreneurs

Rund 120 in der Schweiz tätige Social Entrepreneurs mit über 2'500 Beschäftigten haben kürzlich an einer Umfrage zu diesem Thema teilgenommen. Social Enterprises erwirtschaften mindestens die Hälfte ihres Umsatzes mit eigenen Dienstleistungen oder Produkten und leisten einen positiven Beitrag zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Fast 50 Prozent dieser Unternehmen werden von Frauen geführt. Zwei profi-

lierte Social Entrepreneurs berichteten in einer gemeinsamen Veranstaltung der Paulus Akademie (Zürich) und der VCU Zürich eindrücklich und kompetent über Herausforderungen, Erfolge und ihre persönliche Motivation.

«Social Entrepreneurs sind die transformative Kraft für ein sozialeres und zukunftsorientiertes Wirtschaftssystem.» Mit diesen Worten definiert der im Jahr 2017 gegründete Verein SENS – das Netzwerk der Schweizer Social

Entrepreneurs – die Bedeutung und den Anspruch seiner Mitglieder. SENS (Social Entrepreneurship Schweiz) ist deren wichtigste nationale Plattform.

Mit Daniela Merz, CEO der Dock Gruppe mit 28 Standorten in der Schweiz, und Thomas Brämi, CEO einer von ihm gegründeten Personal- und Temporärfirma für Mitarbeitende mit Behinderung, konnte Dana Sindermann, Leiterin des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialethik der

»»



Paulus Akademie, zwei ausgewiesene Experten begrüssen und in einem offenen und angeregten Gespräch viele wertvolle und spannende Aspekte vertiefen.

«Wir sind erfolgreich, wenn unsere Zielgruppe erfolgreich ist.»

Seit 2002 ist die ausgebildete Primarlehrerin Daniela Merz CEO der Dock-Gruppe, die heute mit rund 1'400 Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose in den Bereichen Industrie und Recycling das grösste Sozialunternehmen dieser Art in der Schweiz ist. Sie ist mit diesem Programm in sechs Kantonen und derzeit an 28 Standorten aktiv, die, wie sie betont, keine Subventionen beanspruchen.

Zu den aktuellen Herausforderungen gehört, dass es im Moment eher zu wenig Arbeitslose gibt – aber das kann sich schnell ändern! Auch wie die Dock-Gruppe mit den hohen Energiepreisen umgehen soll, weiss sie noch nicht. Da viele ihrer Arbeitsplätze in meist alten Industriegebäuden untergebracht sind, schlagen die Energiekosten stark zu Buche.

Die Haupteinnahmen der Dock AG stammen aus Aufträgen, die im ersten Arbeitsmarkt in der Schweiz selbst nicht kostendeckend ausgeführt werden könnten. Damit bietet die Dock AG ihren Wirtschaftspartnern eine Alternative zur Auslagerung ins Ausland.

Regelmässig verliert sie Menschen an den ersten Arbeitsmarkt, die sich wieder an eine geregelte Tagesstruktur gewöhnt haben und zuverlässig arbeiten. Doch genau das ist ihr Ziel: «Wir sind erfolgreich, wenn unsere

Zielgruppe erfolgreich ist.» Das heisst: wieder eine geregelte und ordentlich bezahlte Arbeit zu finden.

Das ist für sie selbst, für die rund 250 Festangestellten der Dock-Gruppe und für die Langzeitarbeitslosen die grösste Freude und Motivation. Denn, so sagt sie auf Nachfrage, diese Menschen arbeiten gerne, weil sie, wie wir alle, gerne stolz auf sich und ihre Leistung sind und sich darüber freuen. Und weil viele in prekären Verhältnissen leben müssen, der sie mit geregelter Arbeit entfliehen können.

Letztlich, so Daniela Merz, sei es eine Systemfrage für die ganze Schweiz: «Wie gehen wir mit Menschen um, die nicht ins Schema passen?» Von den Behörden wünscht sie sich mehr Flexibilität und Pragmatismus, auch gegenüber Menschen aus anderen Ländern, die oft unter Lebensgefahr in die Schweiz geflüchtet sind und nun nicht arbeiten dürfen.

«Wir können in der Schweiz viel erreichen, weil vieles finanziell tragbar ist, aber wir machen es uns oft unnötig schwer, sei es, weil wir die Leute selber aus diesem zweiten Arbeitsmarkt ausschliessen, sei es, weil jede (Amts-)Stelle auf eine andere verweist».

Sinnvolle Arbeit und Beitrag zu gutem Betriebsklima

Mit ähnlichen Problemen, aber in einer ganz anderen Grössenordnung, kämpft Thomas Bräm. Er hat 2014 die Personal- und Temporärfirma «Mitschaffe» in Schaffhausen gegründet.

Zusammen mit seiner Frau und drei Mitarbeitenden teilt er sich knapp 300

Stellenprozent. Aktuell betreuen sie rund 130 Menschen mit körperlichem oder geistigem Handicap, die sie an Unternehmen vermitteln konnten.

Da es sich rechtlich um Temporärmitarbeitende handelt, gehen die Arbeitgeber kein Risiko ein. Auch wenn er früher deutlich mehr verdiente, bereut er den Wechsel nicht. «Ich wollte raus aus der Komfortzone, Neues wagen.» Die aktuelle Diskussion um «Diversity & Inklusion» hilft ein wenig.

Heute wird er sogar von Unternehmen angefragt. Thomas Bräm wundert das nicht. Aus vielen positiven Berichten weiss er, dass Menschen mit Behinderung an ihrem neuen Arbeitsplatz oft eine wichtige soziale Funktion übernehmen und zu einem guten Betriebsklima beitragen.

Ratschläge an Interessierte mögen Thomas Bräm und Daniela Merz keine geben, stellen aber fest: Es braucht einen langen Atem, es braucht vom ersten Tag an ein Konzept, wie das Geld verdient werden soll und nach der Pionierphase stellt sich bald die Frage der Skalierbarkeit. Wie kann das, was sie machen, übertragen und ausgeweitet werden?

Paulus Akademie und VCU Zürich gemeinsam

Mit lang anhaltendem Applaus bedankten sich die Anwesenden bei der bestens vorbereiteten Moderatorin und den beiden Gästen für die offenen und interessanten Ausführungen.

Beim Apéro wurde die Gelegenheit zum weiteren Austausch genutzt und es konnten sogar mögliche Vorstellungsgespräche geführt werden.

Die von der Paulus-Akademie in Zusammenarbeit mit der VCU Zürich organisierte Veranstaltung hätte ein paar Interessierte mehr verdient. Eigentlich ist so eine Kooperation eine gute Sache. Wir werden uns zusammensetzen und überlegen, wie und in welcher Form wir im nächsten Jahr mit der Paulus-Akademie etwas realisieren können.

Bild und Text: Roland Gröbli

Aschermittwoch

Nach Sinn und Gott forschen in einer säkularen Gegenwart

Mit lang anhaltendem Applaus verdankten die zahlreich Anwesenden den Vortrag von Prof. Dorothea Lüddeckens. Innert einer halben Stunde führte uns die Dekanin der Theologischen Fakultät der Universität Zürich gut nachvollziehbar und verständlich über den fast 500jährigen Weg ihrer Fakultät von ihren Wurzeln im beginnenden 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart der säkularen Spiritualität.

Es ist zu einer schönen Tradition geworden, dass der Club Felix und die VCU Zürich am Aschermittwoch zu einem Mittagessen einladen, das einen auch inhaltlich gehaltvollen Auftakt in die Fastenzeit bildet.

Mit Prof. Dorothea Lüddeckens, der Dekanin der Theologischen Fakultät, durften wir auch in diesem Jahr eine dafür hervorragend geeignete Persönlichkeit bei uns begrüßen. «Religion, Spiritualität und christlicher Glaube zwischen Lehre und Lehrstuhl» lautete unser Titelvorschlag, den Dorothea Lüddeckens bereitwillig angenommen hatte, der sich aber, wie sie einleitend bekannte, bei der Umsetzung als ziemlich anspruchsvoll erwies.

Austausch und Auseinandersetzung aus Tradition und Verpflichtung

Aus gutem Grund, wie wir bald feststellen konnten. Dorothea Lüddeckens gehört zu den führenden Spezialist/-innen für Religionswissenschaft mit sozialwissenschaftlicher Ausrichtung – und sie meisterte diese Herausforderung mit Bravour!

Die Theologische Fakultät hat, seit ihren Anfängen im beginnenden 16. Jahrhundert (unter anderem die von Huldrych Zwingli 1525 gegründete «Prophezei»), bis in die Gegenwart einen weiten Weg zurückgelegt.

Bevor sich die Referentin Gegenwart und Zukunft widmete, machte sie deutlich, dass die Fakultät seit jeher immer wieder vor inhaltlichen Her-

ausforderungen stand. Die Reflexion über christlichen Glauben und protestantische (reformierte) Theologie fand über all die Jahrhunderte immer im Austausch statt, im Dialog und in der Auseinandersetzung mit anderen Glaubensrichtungen und in verschiedensten Formen gelebten Glaubens.

Im zweiten Teil ihres Vortrages zu Gegenwart und Zukunft ihrer Fakultät präsentierte Dorothea Lüddeckens mit Stolz und Freude auch den Berufsweg und die Karriere ehemaliger Studierender der Theologischen Fakultät.

Studieren kann man hier vor allem zwei Studienfächer: Theologie oder Religionswissenschaft. Und so kann ein Studium an der Theologischen Fakultät eben nicht nur (ohne dass dies abwertend gemeint wäre) zum Pfarrberuf führen, sondern ist eine gute Basis für ein breites Berufsfeld.

Wie die Fakultät heute ihren Lehr- und Forschungsauftrag lebt, machte sie am Beispiel aktueller Forschungsprojekte deutlich. Dass selbst die «Südkurve», also die Fangruppe des FC Zürich, Gegenstand einer wissenschaftlichen Forschung ist, regte unser langjähriges Mitglied, GC-Legende Adi Noventa, zu einer gewohnt verschmitzten und gleichzeitig tiefsinnigen Replik an.

Moderne Themen und moderne Mittel

Die theologische Fakultät ist eine der Gründungsfakultäten der 1833 gegründeten Universität Zürich. Wie ein vertiefter Blick auf ihre Webseite (ein Besuch lohnt sich!) bestätigt, bietet sie heute ein breit gefächertes Angebot zu Theologie, Religionswissenschaft, Religion, Wirtschaft und Politik, aber auch zum Christentum in der Gegenwart und Religion generell in der heutigen, säkularen Gesellschaft.

Eine lange Geschichte allein garantiert keine Zukunft. Dies wurde vor allem in der rege genutzten Fragezeit deutlich. Die Theologische Fakultät kämpft wie alle geisteswissenschaftlichen Stu-



dienrichtungen mit einem Rückgang der Studierenden. Und die Zahl der Menschen, die in einem religiösen Milieu aufwachsen und Theologie als Studienfach in Betracht ziehen, sinke laufend, machte Lüddeckens deutlich.

Allerdings – und ein wenig galt der Applaus auch dieser kämpferischen Haltung der Dekanin – zieht sich die Theologische Fakultät keineswegs in ein kleiner werdendes Reduit zurück, sondern sucht aktiv neue Forschungsbereiche und stellt Fragen zu Religion und gelebter Religiosität in ihren vielfältigsten Formen.

Beispielhaft dafür verwies sie auf den von ihr betreuten Podcast «Erleuchtung garantiert», in dem profilierte Frauen und Männer regelmässig zu aktuellen Fragen, bewusst mit religionswissenschaftlicher, theologischer oder auch religiöser Konnotation, Stellung nehmen.

Und auch für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich sind Anlässe wie die abendliche Besinnung jeden Mittwochabend in der Kirche St. Anton (Evensong) oder die Ringvorlesung «Was ist Theologie?» jeden Donnerstagabend.

Bild und Text: Roland Gröbli



Zakia Mutesi ist 32 Jahre alt, hat drei Kinder und wohnt im Bezirk Soweto Walukuba Jinja in Uganda. Sie besitzt ein Geschäft, in welchem sie Popcorn herstellt und verkauft.

Durch ihre Nachbarin, die mit ihrem Geschäft bereits von Swisshand unterstützt wurde, erfuhr sie vom Programm und schloss sich einer Frauengruppe an. Die Teilnahme an verschiedenen Schulungen berechtigte sie anschliessend, einen Mikrokredit von 400'000 Uganda-Schilling, also etwa hundert Schweizer Franken, aufzunehmen. Diesen Kredit konnte sie fristgerecht zurückzahlen.

Dank der Unterstützung von Swisshand steht Zakira finanziell gut da. Sie macht einen täglichen Gewinn von rund 20 Franken. Davon konnte sie bereits ein Stück Land kaufen. Sie plant, ihr Geschäft mit einer weiteren Popcorn-Maschine zu erweitern, um damit Schulkantinen in ihrer Gemeinde zu beliefern. Damit könnte sie ihr Einkommen weiter erhöhen.



100 Franken waren für Zakia Mutesi lebensverändernd. Wann haben Sie das letzte Mal 100 Franken so gut investiert?



Nadia Holdener
Kommunikation
Swisshand

Stabwechsel Basel



© Magnus Manske

Heini Grob hat nach fünf Jahren das Präsidium der RG Basel an Beat Krähenmann weitergegeben. Heini war als Nachfolger von Prof. Dr. Gerhard Schmid seit der Mitgliederversammlung 2018 Präsident der Regionalgruppe Basel. In seiner

Amtszeit hat er über die umsichtige Leitung der Regionalgruppe hinaus auch im Zentralvorstand immer wieder wertvolle Impulse eingebracht – jederzeit im wertschätzenden Umgang mit allen Beteiligten.

Die RG Basel darf sich glücklich schätzen, dass sie nach einem hervorragenden Regionalpräsidenten mit Beat Krähenmann einen Nachfolger in einer vergleichbaren Qualität gewählt hat.

Thomas Gehrig
VCU Geschäftsstelle



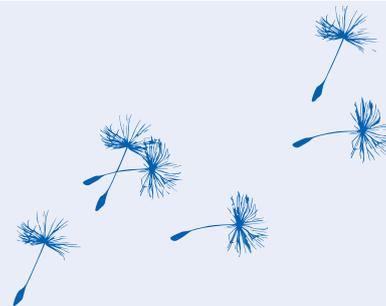
Heini Grob



Beat Krähenmann

Verstorben

Am 15. Februar 2023 ist unser langjähriges VCU-Mitglied Willi G. Hammann, Mitglied der RG Basel, im 87. Lebensjahr verstorben. Wir halten Willi Hammann in guter Erinnerung.



Neumitglieder

Wir heissen unsere Neumitglieder herzlich willkommen!



Dieter F. Heinis
Jahrgang 1953
RG Basel



Andreas Wilhelm
Jahrgang 1974
RG Linth



Stefan Bolt
Jahrgang 1965
RG Linth

Vorschau

Unternehmertagung 2023

Datum: 5. - 6. Mai 2023, Romanshorn

Anmeldung online unter:
nuudel.ch/vUzNAhMGoFfaVcvu

Freitagabend auf dem Bodensee

Die MS Rhynegg entführt uns am Freitagabend, zum Gala-Dinner auf den Bodensee.

Start: 17.45 Uhr
Kosten: CHF 90



Am Samstag speditive Mitgliederversammlung

Am Samstagmorgen führt Zentralpräsident Lukas Stutz-Kilcher durch die statutarischen Geschäfte der Mitgliederversammlung.

Start: 09.30 Uhr



Nachmittagsprogramm in der autobau Erlebniswelt

Der Samstag, 6. Mai, steht im Zeichen der Unternehmertagung zum Thema «Mobilität der Zukunft».

Start: 10.45 Uhr
Kosten: CHF 75



© autobau

Wir gratulieren

50 Jahre

Sven Rafael Schultheiss, RG Ostschweiz 21.03.1973

80 Jahre

Hans Abt, RG Basel 24.03.1943

Joerg Horat, RG Basel 10.04.1943

Urs Rudolf, RG Ostschweiz 19.04.1943

Inserate, Publireportage, Banner

Präsentieren Sie Ihre Firma im zweimonatlich versendeten Newsletter der VCU. Ihnen stehen verschiedene Werbeformen zur Verfügung: Mit einem Inserat (1/4 oder 1/2 Seite) oder mit einer Publireportage (max. 1 Seite) können Sie auf Ihre Firma aufmerksam machen.

Damit sind Sie dann auch im Internet vertreten, während zwei Monaten wird Ihr Banner auf www.vcu.ch geschaltet.

Die Angebote im Überblick:

Inserat (1/4 Seite): CHF 200.—

Inserat (1/2 Seite): CHF 400.—

Publireportage inkl. Banner für 2 Monate: CHF 600.—

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: info@vcu.ch

Impressum

VCU Aktuell, Nr. 2/April 2023

Newsletter der Vereinigung Christlicher
Unternehmer der Schweiz (VCU), www.vcu.ch
Geschäftsstelle: info@vcu.ch

Verantwortlich für diese Ausgabe: RG Zürich
Gestaltung und Koordination: Mirabit AG,
CH-8590 Romanshorn www.mirabit.com, info@mirabit.com

Nächste Ausgabe: Nr. 3/Juni 2023
Verantwortlich: RG Basel
Redaktionsschluss: 01.06.2023

Agenda

Dienstag, 25. April 2023

VCU Zürich
U4U Follow-up Event (für und mit Startups)

Donnerstag, 27. April 2023

VCU Basel
Dr. Dana Sindermann, Paulus Akademie

05.05.2023 — 06.05.2023

Unternehmertagung VCU
Romanshorn

Mittwoch, 17. Mai 2023

VCU Ostschweiz
Business Lunch

Donnerstag, 25. Mai 2023

VCU Zürich
TimeOut Business Lunch mit Andreas Oehninger
(Start-up Crowd4Cash)

Dienstag, 06. Juni 2023

VCU Ostschweiz
Network Hike

Mittwoch, 14. Juni 2023

VCU Basel
Martin Kiefer: Eine Reise in die Kunst

Donnerstag, 15. Juni 2023

VCU Linth
Besichtigung Ritterhaus Bubikon

Donnerstag, 15. Juni 2023

VCU Ostschweiz
Network Hike

Dienstag, 20. Juni 2023

VCU Zürich
TimeOut Business Lunch mit Ugo Tosoni (Geschäftsführer GVS) zum Thema Welternährung

Mittwoch, 21. Juni 2023

VCU Ostschweiz
Business Lunch